

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan!“

Als wir Versammlungsmitglieder uns gerade verabschiedet haben und ich auf dem Parkplatz mein Fahrrad aufgeschlossen hatte, kam ein junger Mann auf mich zu. Er sah mich an und fragte, ob ich ihm mit zwei Euro aushelfen könne. Da er bedürftig aussah, zog ich mein Portemonnaie aus der Tasche und nahm einen kleinen Geldschein heraus, faltete diesen und legte ihn in die geöffnete Hand, welche er mir entgegen hielt. Der Handfläche sah man an, dass der junge Mann wohl längere Zeit keine Gelegenheit hatte, sich zu waschen. Ich berührte seine Hand bei der Übergabe und sagte: „Pass auf dich auf!“ Daraufhin erwiderte er: „Gott segne dich!“ Ich war perplex, mit dieser Antwort hatte ich nun gar nicht gerechnet. Mir fiel nichts weiter ein, als zu sagen: „Dich auch!“ Der junge Mann ging fort und ich machte mich auf den Heimweg. Ich fühlte, dass ich Jesus in diesem Menschen begegnet bin und dankte Gott dafür.

Norbert

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:

P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226
Email: marienthal@franziskaner.de www.franziskaner-marienthal.de

Adventure-Abend:

**Freitag, den 08. März um 20 Uhr in der Hauskapelle
des Klosters Marienthal:**

Johannes von Gott: Abenteurer Gottes

Medjugorje-Abend:

Freitag, den 15. März um 18 Uhr in der Wallfahrtskirche Marienthal

Eine Woche im Himmel wie Franziskus:

vom 12.-19. März im Kloster Marienthal für junge Erwachsene
Anmeldung unter 06722/9958226 oder marienthal@melsaesser.de

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU

106. Ausgabe

März 2024

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



NACHRICHTEN

Zum 150-jährigen Jubiläum des Klosters Marienthal fand vom 01. - 08. Oktober 2023 eine Pilgerreise mit dem Bus nach Assisi statt. Pater Robert Jauch war der geistliche Begleiter. Unsere Unterkunft war ein Glücksfall: Ziemlich in der Mitte von Assisi gelegen, konnte man problemlos alles zu Fuß erreichen. Assisi ist wirklich wunderschön mit seinen kleinen Gassen und der Architektur. Wir waren eine gut gemischte Gruppe von 40



liebenswerten Menschen. Am 04. Oktober, dem Franziskusfest mussten wir uns erst in einer riesigen Menschenschlange anstellen, bevor wir einen Blick auf den Sarkophag der hl. Klara werfen konnten. Anschließend wurde das Pontifikalfest mit Prozession und Segnungen in der Basilika San Francesco in der Oberkirche gefeiert – ein einmaliges Erlebnis! Am Tag danach fuhren wir mit unseren zwei Busfahrern nach Greccio, wo wir mitten im Oktober eine Weihnachtsmesse feiern durften. Hier hatte Franziskus die Idee, eine lebendige Krippe darzustellen, was wir heute noch nachzuzahlen suchen. Der 06. Oktober mit einem Besuch auf La Verna, wo Franziskus die Wundmale empfangen hat, wurde von der Gruppe vielleicht noch nie so stark empfunden. Ich persönlich als Reiseleiter hoffe, dass jeder, der mit uns gepilgert ist, die empfangene



Kraft immer wieder aufrufen kann. Ich möchte jedem einzelnen für den Zusammenhalt danken und bin überzeugt, dass jeder, der in Assisi gewesen ist, wieder zurückkommen wird.

Raphael Dumitru

GROÙE VORBILDER Gabriel Possenti (1838 - 1862)

Ich werde geboren am 01. März 1838 im Palast des Bürgermeisters von Assisi als elftes Kind meiner Eltern. Von Franziskus erhalte ich meinen Namen Francesco. Als ich dreieinhalb Jahre alt bin, stirbt meine Mutter. In meinem groÙen Schmerz erwahle ich Maria als meine Mutter. Da ich ein lebendiger und intelligenter Schüler bin, werden meine schulischen Leistungen oft mit Preisen belohnt. Ich achte auf elegante und modische Kleidung, liebe die Jagd und besuche das Theater und andere Gesellschaften. Bei Schulauffuhungen bin ich oft der gefeierte Mittelpunkt. Kurzum: Ich bin die Seele der Jugend Spoleto, wohin wir in der Zwischenzeit umgezogen sind, und habe eine groÙe Karriere vor mir. Mit 16 Jahren erkrankte ich an einer gefährlichen Halsentzündung, mein Zustand ist sehr kritisch. In meiner Not verspreche ich, mich ganz Gott zu weihen, wenn ich wieder gesund würde. Gott erhört mich und ich werde von meinem Leiden geheilt. Aber kaum habe ich mich erholt, erreicht meine Familie die nächste schreckliche Nachricht: Mein Bruder Lorenzo, 27 Jahre alt, begeht Selbstmord. Ein Jahr darauf stirbt auch meine Liebblingsschwester Maria Luisa plötzlich an Cholera. Gerade aber in diesen Krisenzeiten reift mein Glaube und meine Liebe zu Gott vertieft sich. Als einmal die Ikone eines berühmten Marienbildes in feierlicher Prozession vom Erzbischof durch Spoleto getragen wird, bin auch ich dabei. Als das Bild an mir voruber getragen wird, fühle ich die Augen der Madonna plötzlich auf mich gerichtet und gleichzeitig höre ich in meinem Innern eine Stimme, die spricht: „Auf wartest du? Folge deiner Berufung!“ Nun bin ich fest entschlossen, alle Hindernisse zu überwinden und ins Kloster einzutreten. Für meinen Vater ist es sehr schwer, dem zuzustimmen, aber schlieÙlich, als er merkt, wie ernst es mir ist, willigt er ein. Im Ordensleben finde ich mein Glück so sehr, dass ich an meine Vater schreibe: „Die Zufriedenheit und die Freude, die ich innerhalb dieser heiligen Mauern fühle, ist einfach unaussprechlich im Vergleich zu dem eitlen und leichtfertigen Zeitvertreib, den man in der Welt auskostet.“ Im Kloster erhalte ich den Namen Gabriel von der Schmerzensmutter. Ich erkrankte aber bald wieder an einer gefährlichen Halsentzündung



mit Bronchitis und sterbe am 27. Februar 1862 an Lungentuberkulose, erst 25 Jahre alt. Das Geheimnis meiner Heiligkeit besteht darin, den Alltag auÙerordentlich gelebt zu haben als wahrer Liebender Gottes, des Kreuzes und der Schmerzhaften Mutter. „Er hat mit dem Herzen gearbeitet“, pflegt mein Seelenfuhrer zu sagen.

DIE GLAUBENSFRAGE

„Was ist eigentlich damit gemeint: „BuÙe tun“?“

Unsere ersten Gedanken gehen vielleicht in Richtung BuÙgeld, eine StraÙe abbussen, etwas wiedergutmachen. Bei Jesus liegt der Schwerpunkt von „BuÙe“ auch in der Wiedergutmachung, aber durch Umkehr: „Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“ Das bedeutet: Ich schlage in meinem Leben eine ganz andere Richtung ein. Ging es mir bisher um mich, um mein Recht, um meinen Erfolg, um mein Ansehen, um meine saubere Weste, so erkenne ich jetzt durch das Evangelium an, dass ich erlosungsbedurftig bin, nur durch die Barmherzigkeit Gottes bestehen kann und ständig neu anfangen muss. „Glaubt an das Evangelium“, sagt Jesus. Das bedeutet mir: Die Worte des Evangeliums zeigen mir, was ich zu tun habe. Es geht nicht um mein eigenes Urteil, mein eigenes Denken, mein eigenes Für-recht-und-richtig-halten, und das kostet uns wirklich innere Umkehr, inneres Umdenken. Nennen wir nur einige Worte des Evangeliums: „Nicht urteilen und nicht kritisieren“, „immer und immer wieder verzeihen“, „die Feinde lieben“, „den schwereren Weg gehen“, „Jesus die erste Stelle in meinem Leben geben“, „Jesus mit meinem täglichen Kreuz nachfolgen“. Aber es fehlt auch nicht der Lohn: ewiges Leben, ewige Freude, ewiges Glück. Die Umkehr ist also notwendig für das ewige Leben. Wie die österliche BuÙzeit uns vorbereiten soll für das Auferstehungsfest an Ostern, so soll dieses unser irdisches Leben die Vorbereitungszeit sein für das ewige Leben.



Vergiss nicht, BuÙe zu tun,
dann kannst du im Himmel selig ruh'n!

Weiter auf der nächsten Seite »